

Achtjähriger starb beim Inline-Skating auf dem Schulhof

Kind fuhr ohne Helm / Todesursache soll durch Obduktion geklärt werden

Ein achtjähriger Junge ist am Montagmorgen beim Rollschuh fahren auf dem Gelände der Möwensee-Grundschule in der Afrikanischen Straße in Wedding tödlich verunglückt. Das Kind war zuvor von seinem Vater zur Ferienbetreuung in die Schule gebracht worden und sollte am Nachmittag wieder abgeholt werden. Vermutlich starb der Drittklässler, der unter leichtem Asthma litt, an einer Gehirnblutung. Noch ist unklar, ob der Sturz ursächlich für die Blutung gewesen ist.

Nach Angaben der Polizei war Sven H. gegen 7.45 Uhr mit Schutzbekleidung, aber ohne Helm auf dem asphaltierten Hof der Schule auf Inline-Skates gefahren. Plötzlich sei der Junge auf seine neunjährige Schwester Anja zugerollt. "Er sagte ihr, dass ihm schwindlig sei", sagte ein Ermittler. Kurz darauf sei Sven umgekippt und habe das Bewusstsein verloren.

Die 35-jährige Erzieherin glaubte zunächst, dass der Junge einen Asthma-Anfall erlitten hatte und gab ihm ein Inhalationsspray. "Als Sven nicht reagierte, alarmierte sie die Feuerwehr", sagte der Ermittler. Ein Notarzt versuchte vergeblich, Sven zu reanimieren. Gegen 9 Uhr starb der Junge noch am Unfallort.

Sven und seine neunjährige Schwester Anja sollten bis zum Wochenende täglich in die Ferienbetreuung der Schule gehen, da die Eltern arbeiten müssen. Vater Thomas H. ist Zeitsoldat. Vor kurzem war er von einem siebenmonatigen Bundeswehr-Einsatz in Ex-Jugoslawien zurückgekehrt. Mutter Ramona H. arbeitet als Küchenhilfe. "Mein Sohn war ein Computer-Freak und sehr sportlich trotz seines leichten Asthmas. Er konnte seit zwei Jahren Inline-Skates fahren", sagte der 32-jährige Vater am Montagnachmittag unter Tränen. Seine Tochter Anja habe ihm gesagt, dass Sven auf dem Schulhof plötzlich vornüber auf den Asphalt gestürzt sei. "Dass meinem Jungen zuvor schwindlig geworden sein soll, davon hat meine Tochter nichts erzählt", sagte der Bundeswehrangehörige. Nach dem Sturz habe sein Kind noch gelebt, aus der Nase geblutet und sich dann erbrochen. Dann habe Sven das Bewusstsein verloren. "Der Notarzt hat uns erzählt, dass mein Sohn auf Grund des Sturzes vermutlich ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten hat und an einer Gehirnblutung gestorben ist", sagte der Vater.

Warum der Junge, der sich von der Schule die Inline-Skates ausgeliehen hatte, keinen Kopfschutz trug, ist noch unklar. "Unser Kind hatte beim Skaten immer einen Helm auf", sagte seine Mutter Ramona H., die an ihrem Arbeitsplatz vom Tod ihres Sohnes unterrichtet worden war.

Nach Angaben von Schulstadtrat **Bernd Schimmler** (SPD) war der Junge mit Knie- und Ellbogenschonern gefahren. "Meistens fallen Kinder auf die Knie oder stützen sich mit den Armen ab", sagte **Schimmler**. Ihm sei gesagt worden, dass das Tragen eines Helmes keine Pflicht sei. Den Erziehern der Schule sei kein Vorwurf zu machen. "Dem Jungen wurde sofort geholfen. Er wurde in die stabile Seitenlage gelegt, ein Notarzt alarmiert", sagte **Schimmler**. Ihm sei berichtet worden, dass der Junge möglicherweise einen Gehirnschlag erlitten habe und darum gestürzt sei. Eine Obduktion soll nun die Todesursache klären.

Berliner Zeitung vom 24.08.1999